

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

390 (23.8.1921) Abendausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Ausland: In den Postämtern...

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Scherz... Geschäftsstelle: Nr. 86...

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Die Regierungsverhandlungen mit den Gewerkschaften.

Ueber ein Kompromiß zur Einigung. Die Belastung durch die Forderungen — Neue 14 Milliarden ohne Deckung — Erhöhung der Post-, Telegraphen-, Eisenbahngebühren...

Dann machte Geheimrat Kühnemann vom Reichsfinanzministerium die Organisationen mit den Vorschlägen der Regierung bekannt. Einleitend teilte er mit, daß die Regierung Maßnahmen treffen werde...

Umschau.

In Paris schlagen sie verzweifelt die Hände über dem Kopf zusammen: das „enfant terrible“ der Entente, der „Unglücksrabe“ Keynes...

Die Wiesbadener Verhandlungen.

Berlin, 23. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Den neuen Besprechungen Dr. Rathenaus mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur in Wiesbaden wird auch Reichsoberkommissar Dr. Guggenheimer beiwohnen...

Die Griechen sollen eine Niederlage erlitten haben.

Die Griechen sollen eine Niederlage erlitten haben. Einzelheiten fehlen bis zur Stunde.

Kabinettskrise in Konstantinopel.

Paris, 22. Aug. Nach einer Tempstimmung aus Konstantinopel sind der Justizminister, der Unterrichtsminister sowie der Präsident des Staatsrates zurückgetreten...

Die Kleine Entente.

Prag, 22. August. (Lidove Noviny) meldet aus Belgrad, daß zwischen Late Jonescu, Jachitsch und Griechenland Verhandlungen über den Beitritt Griechenlands zur Kleinen Entente stattfinden...

Die griechischen Völkerverbandsdelegierten.

Athen, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Zu Delegierten Griechenlands an der bevorstehenden Völkerverbandsversammlung wurden Minister des Äußern Baltazis und die ehemaligen Minister Panas und Streit ernannt.

Das Ende Montenegros.

Paris, 22. August. Als letzte der in Montenegro befindlichen fremden Gesandtschaften hat nun auch die amerikanische Cetinje verlassen und die dortigen amerikanischen Interessen werden nun durch den in Belgrad beauftragten Vertreter wahrgenommen...

Ein neuer Handelskrieg d'Annunzios.

Lugano, 23. August. (Drahtbericht.) Ueber das Meer aus Triume eingetroffene Freiwillige d'Annunzios haben gestern Punta d'Orto bei Cattaro an der südlawischen Küste südöstlich von Triume besetzt...

Nicktritt des englischen Innenministers?

London, 22. Aug. Der Minister des Innern, Shortt, hat die Absicht, zu demissionieren. Er soll Richter am Obersten Gerichtshof werden.

Die S. P. D. zu den neuen Steuern.

Brandenburg, 22. August. (Drahtbericht.) Auf dem Parteitag der Provinz Brandenburg wurde nach einem Referat von Otto Wels eine Entschliessung angenommen, in der u. a. ausgedrückt wird: Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei für die Provinz Brandenburg erklärt, daß die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Steuern in dieser Art für die sozialdemokratische Partei unannehmbar sind...

Eisenbahnerstreik in Deutsch-Polen.

Warschau, 22. Aug. Seit heute früh streiken die Eisenbahner in dem ehemals preussischen Teil der Republik Polen. Der Eisenbahnverkehr ist so gut wie unterbrochen und der Verkehr der Transit- und Fernzüge von Westpreußen nach dem Deutschen Reich durch den Korridor, sowie der Danziger Güterverkehr sind gefährdet...

Vernichtende Niederlage der Türken.

Gef. 22. August. (Eigener Drahtbericht.) „Matin“ meldet aus Athen: Die türkische Armee ist bei Gordium vernichtend geschlagen. Die Griechen melken 18 000 türkische Gefangene und den Durchbruch durch die türkische Front in der Richtung Angora.

Aber die Türken melden:

Basel, 23. August. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Nach den letzten türkischen Nachrichten aus Kleinasien, soll die griechische Offensive von den Türken aufgehalten worden sein.

merksamkeit darauf, daß man sich in noch stärkerem Maße als bisher auf Zahlungen in natura statt in Devisen einstellen müsse.

In den Schleiern, der den Augen der Franzosen die wahre Lage verhüllt, ist nun wieder durch Keynes ein großes Loch gerissen.

Brandende Beamtenfragen.

Gelegentlich der Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei in Konstantz fand am Sonntag...

Oberpostsekretär Delius-Halle

wies einleitend darauf hin, daß auch die brandendsten Beamtenfragen klein seien im Vergleich zu den großen Sorgen der Zeit...

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wie man in Sowjet-Rußland lebt.

Da es immer noch Leute gibt, die für Sowjet-Rußland schwärmen, dürfte es von Interesse sein, von einem, der an verschiedenen Orten...

Was fängt ein halbwegs normaler Mensch den ganzen Tag in einer russischen großen Stadt an? Um 6 Uhr heißt es aufstehen...

Wie sieht es eigentlich jetzt in einer russischen Wohnung aus? Sehr dürftig. Denn es fehlt sozusagen alles, was eine Wohnung komfortabel macht.

Die Zeit bis 2 Uhr mittags verbringt also jedermann (Mann wie Frau, denn jeder muß einen Beruf haben, Hausfrau allein ist noch kein Beruf) in den zahllosen Sowjet-Konzeilen, wo ungefähr

besser stellte; doch konnte das Grundgehalt nicht erhöht werden, die Zulagen waren günstiger. Die Widerstände gegen die Besoldungsreform...

Oberbahnhofsportkoffer Schuld-Verlehn

stellt fest, daß die Einstufungsfrage in 13 Klassen (statt bisher 67) ein Kampf aller gegen alle gewesen sei, weil sich keiner bei jenen die bisher unter ihm waren, wohl fühlen wollte.

Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Harrer Kozell hielt in der Umgebung noch einige Vorträge.

Die Grenzen des Saargebiets.

Witz Paris, 22. August. Wie der „Intransigent“ unter richteter Seite erzählt, hat die Kommission, die mit der Feststellung der Grenzen des Saargebiets beauftragt ist...

je einmal so viel Angestellte sind, als notwendig wären. Dann frönt alles nach Hause. Da Straßenbahnen in manchen Städten gar nicht...

Was macht man aber abends? Man geht ins Theater, wenn man Bilette bekommt und das nötige Kleingeld hat.

Man geht ins Theater, wenn man Bilette bekommt und das nötige Kleingeld hat. Denn obwohl alle Theater Sowjettheater sind...

Muß ein Drama fünf Akte haben?

(Die Folgen einer falschen Horazüberzeugung.) Von Emil Herzold. Poetiken waren von jeher die Feinde der Dichter.

Aus Baden.

Die Bewegung der Bevölkerung in Baden im 1. Vierteljahr 1921.

Der große Ausfall an Lebendgeborenen während des Krieges, der sich — am Friedensjahre 1913 gemessen — auf ungefähr 100 000 Köpfe berechnet hat...

Die Zahl der Eheschließungen ist im ersten Vierteljahr 1921 gegenüber dem ersten Vierteljahr des Vorjahres um 1497 (nämlich von 7033 auf 5536) zurückgegangen...

Die Frühweidgenerte in Mittelbaden.

Ein Mitarbeiter schreibt uns: Auf einer Sommerreise begriffen, kommen wir nach dem mittelbadischen Städtchen Bühl...

Die Bahnhöfe von Bühl und Ottersweier sind die Sammelpunkte, an denen der Zweifschigen zusammenströmt.

W. Heidelberg, 23. Aug. (Eigener Drahtbericht.) In der Bürgermeisterrats-Sitzung erfolgte am Freitag eine Nachprüfung...

Gesundung durch Sauerstoff

Hauskuren ohne Bernsteinsäure nach San-Rat Dr. Weis. Seit vielen Jahren glänzend bewährt. Kombinierte Kuren gegen Nervenleiden, nervöse Störungen jeder Art...

Sanitätsrat Dr. Weis's Heilmittel, Berlin 187, Potsdamer Str. 104. - Leitender Arzt: Dr. von Bohn, Sprossstr. 11-3.

manches noch tastende Talent greift nach Poetiken und Freytags „Technik des Dramas“, diese Eiselbrüde für junge Dramatiker, mag manchen irreführen. Nichts aber hat so viel mißratene Dramen auf dem Gewissen als Horazens ungeliebte Vorchrift...

feinen dortigen Aufenthalt fanden, wie es von vornherein anzunehmen war, keine Befähigung. Trotz Siefer's Ueberführung durch die zahlreichen Beweismittel leugnet er immer noch der Täter zu sein.

w. Heidelberg, 22. August. Eine alleinstehende Frau hatte am Freitag nachmittag unweit des Königsstuhls Holz gesucht und zwar in Begleitung ihres nicht ganz zurechnungsfähigen elfjährigen Mädchens. Während sie Holz suchte, lief das Mädchen davon, und der Mutter gelang es nicht, das Kind wiederzufinden, obgleich sie bis zum Abend suchte. Sie suchte auch den ganzen folgenden Samstag, meldete die Sache aber erst am Samstag Abend der Polizei, als sie von der vergeblichen Suche zurückkam. Daraufhin erfolgte am Sonntag morgen eine Streife durch vierzig Polizeimannschaften. Sie fanden das Kind nach kurzer Zeit. Es schlief leuchtend und sah so rosig aus, als ob es sich eben erst zum Schlaf niedergelegt hätte. Als es aufgeweckt wurde, lachte es, und niemand merkte, daß die Kleine zwei Nächte im Walde zugebracht und zwei Tage lang gehungert hatte.

— Detigheim, 22. Aug. Von nah und fern waldt jeden Sonntag ein unabsehbarer Besucherstrom der Detigheimer Volkstänze zu, um sich an dem prächtigen, herzerquickenden Teilspiel zu erfreuen. Gehört doch der Besuch der Detigheimer Spiele unstreitig zu einem der schönsten und lohnendsten Vergnügen. Selbst der ungewöhnlich heiße Sommer vermochte dem Spiel keinen Abtrag zu tun, Sonntag für Sonntag ist das Spiel bis auf den letzten Platz besetzt. Von Karlsruhe, Pforzheim, Rehl und Offenburg aus können billige Sonntagstarren zum Besuche des Spieles benützt werden.

fr. Freiburg, 21. August. (Regimentstag der 76er.) Der 1. Regimentstag des ehemaligen 6. bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 76 brachte über 3000 ehemalige Regimentsangehörige nach der einstigen Garnisonstadt Freiburg. Die Stadt trägt zu Ehren des Tages reichen Flaggenschmuck. Am Samstag Abend fand im Garten der Infanteriekaserne die erste Zusammenkunft der Kameraden statt, bei der manche verlassene Kameradschaft von neuem wieder aufgeföhrt wurde. Am Sonntag vormittag begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zuge nach dem Ehrenfriedhof der Gefallenen, wo die Stadt für die 76er einen schlichten Gedenkstein hatte aufstellen lassen. Das Andenken der Toten würdigten in Ansprachen Vizepräsident Freyburg, Strafanstaltsarzt Ebner aus Bruchsal und Oberleutnant A. D. Sierzel. Von den Rednern wurden Kränze am Gedenkstein niedergelegt. Der Gedenkstein auf dem Friedhof folgte ein Festzug durch die Stadt, an dem sich die ehemaligen 76er, nach Batterien und Kolonnen geordnet, beteiligten; dem Zuge waren ferner angegeschlossen andere artilleristische Formationen, die aus dem Regiment 76 hervorgegangen sind. Der Festzug in der Festhalle wurde durch eine Ansprache des Bürgermeisters Schön die nst-Herzogheim, eines alten 76ers, eingeleitet. Er würdigte, wie auch die nachfolgenden Redner, das gute Verhältnis, das jederzeit zwischen den Einwohnern Freiburgs und dem Regiment 76 bestand. Herr Schön die nst vernahmte sich gegen die Behauptungen, daß die Regimentstage politische Tendenzen verfolgten; sie dienen vielmehr lediglich der Pflege der Kameradschaft. Als weiterer Redner trat der frühere erste Kommandeur des Regiments 76, General A. D. und Reichstagsabg. von Gallwitz, auf, der eine ausführliche Darstellung der Regimentsgeschichte von der im Oktober 1899 erfolgten Gründung bis zum Schluß des Weltkrieges gab. Er schloß mit einem dreifachen Surra für die Wiedergeburt Deutschlands, stehend fangen die Verdammen dazu: Deutschland, Deutschland über alles! Bürgermeister Dr. Hofner-Freiburg beendete seine Begrüßungsansprache mit einem Hoch auf das tapfere Regiment 76.

— Donaueschingen, 21. August. Der hiesige Arbeiterfortbildungsverein bezieht am 27. und 28. d. M. unter Beteiligung der hiesigen und einer Reihe auswärtiger Vereine sein 60. Stiftungsfest. Sonntag vormittag findet eine Ehrung verstorbener Mitglieder auf dem Friedhof statt. Dann wird im „Wuerhahn“ der Gantag abgehalten.

— Konstanz, 23. August. (Silber- und Uhrenschmuggler.) Der badische Grenzunterbeamte Josef Bed fiel seit längerer Zeit dadurch auf, daß er sehr flott lebte und viele bedeutende Ausgaben machte. So hatte er seiner Braut verschiedene kostspielige Geschenke, darunter eine Pelzgarnitur von etwa 5000 M. gemacht. Die Nachforschungen ergaben, daß er mit der in Kreuzleben verheirateten Frau Katharina Kraß, geb. Jäger, einen lebhaften Schmuggel mit Silberfranken, Uhren und ähnlichen Gegenständen trieb. Die beiden brachten im März etwa 10 000 Silberfranken nach der Schweiz. Als er und die Frau mit einem auswärtigen Fabrikanten unterhandelten, um einen Schmuck im Wert von 70 000 M. nach der Schweiz zu verbringen, wurden beide verhaftet. Ein Schweizer Grenzpolizist, der ihnen bei diesem Geschäft behilflich sein wollte, wurde ebenfalls festgenommen. Dieser hatte bei seiner Verhaftung 5000 Franken und über 500 Mark in der Tasche.

— Kleine Mitteilungen. Der Brand in den Wohnbaraden in Freiburg verursachte einen Gebäudeschaden von etwa 200 000 M. und einen Sachschaden von rund 70 000 M. — In Breinau (Freiburg) ist eine große Anzahl von Brunnen versiegt; zur Tränke des Viehes muß das Wasser in Fässern herbeigebracht werden. — In Kandern stieß ein Arbeiter im Verlaufe eines geringfügigen Streiks ein älteres Kränlein gegen eine Treppe, daß es einige Stufen hinabstürzte. Das Kränlein stieß durch die Verletzung nach wenigen Stunden; der Mann wurde verhaftet. — In Uggien soll der Riter Milch ab 1. September auf 3 M. erhöht werden. — Die

Kartoffelente wird vielfach besser ausfallen, als man ursprünglich geglaubt hat; man rechnet auf eine Mittelernte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August 1921.

— Konzert für Kranke und Verwundete. Gestern Abend 7 Uhr gab die Germania-Kapelle, nachdem sie gerade von dem Gefangenempfang am Bahnhof gekommen, im Hofe des Versorgungsarsenals, Kriegsstraße 103, ein Konzert, wozu Kapellmeister Rudolph ein passendes und interessantes Programm zusammengestellt hatte. Die Lazarettinsassen waren über die Aufmerksamkeit sehr erfreut.

— Städtische Betriebsrentenwahlen. Bei den gestrigen städtischen Betriebsrentenwahlen wurden 1375 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Liste I (freier Verband) 1173, Liste II (christlicher Verband) 185 Stimmen. 17 Stimmen waren ungültig. Demgemäß erhielt Liste I 26 und Liste II 4 Vertreter in den Ausschüß der Krankenkasse.

— Die Forderungen der Versicherungsangehörigen. Am 31. Aug. haben die Angestelltenverbände des Versicherungsgewerbes die Reichsversicherungsanstalt gebittet und eine 50prozentige Erhöhung ihrer Bezüge gefordert. Die Arbeitgeber haben die Forderung abgelehnt, den Verheirateten eine Zulage von 1000, eine Kinderzulage von 250 Mark im Jahre und den ledigen männlichen Angestellten eine Aufbesserung um 5 Prozent angeboten. Dieses Angebot haben die Arbeitnehmer abgelehnt. Die Streitfrage soll jetzt vor einen Schlichtungsausschüß kommen, um dessen Einsetzung das Reichsarbeitsministerium angegangen wurde.

— Die Heidelberg Schloßbeleuchtung. Die gestern Abend unter sehr großem Andrang der Fremden aus den Nachbarstädten und von weiterher programmäßig konstatiert ging, hatte auch von hier aus eine starke Besucherzahl aufzuweisen. Die Eisenbahnverwaltung hatte umfassende Vorkehrungen getroffen zur Bewältigung des Massenverkehrs nach der Beleuchtung durch Einlage von Sonderzügen und Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge. Der am 11.50 Uhr nachts fällige Schnellzug nach Heidelberg lief mit Verspätung ein, der 12.19 Uhr fällige Güterzug mit Personenbeförderung hatte etwa 100 Minuten Verspätung. Auch dieser Zug brachte noch Besucher der Schloßbeleuchtung. Unser Heidelberg K. K. Korrespondent meldet weiter, daß die Besucherzahl zwar sehr groß war, aber trotzdem die Refordiziffer der Schloßbeleuchtung vor vier Wochen nicht ganz erreicht wurde. Die Beleuchtung hatte jetzt zum erstmaligen wieder das Feuerwerk als Anziehungspunkt mibekommen. Wie das Stationsamt Heidelberg mitteilt, fand nach der Schloßbeleuchtung schätzungsweise 40 000 Personen mit fahrplanmäßigen Zügen und Sonderzügen von Heidelberg zurückgeführt worden. Allein aus Mannheim waren diesmal vom dortigen Bahnhof 18 000 Fahrkarten gemeldet worden gegen 15 000 bei der letzten Schloßbeleuchtung. Es mußten infolgedessen nicht nur nach Mannheim, sondern auch im Allgemeinen erheblich mehr Sonderzüge gehen, als man geplant hatte. Trotz dieses außergewöhnlichen Verkehrs wickelte sich die Abfertigung der Züge so glatt ab, wie dies nur möglich war. Die Bahn hatte außerordentliche Leistungen zu vollbringen.

— Tot aufgefunden. Wie der Polizeibericht meldet, ist der 51 Jahre alte Privatier, der, wie gemeldet, am Sonntag nachmittag in seiner Wohnung in der Bachstraße von den Mitbewohnern tot aufgefunden worden ist, bereits vor etwa 8 Tagen an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

— Lebensmüde. Am 18. August brachte sich in Beiertheim ein 70 Jahre alter Tagelöhner, der nerenkrank war und an Wasserlucht litt, einen Stih in den Unterleib bei. Er wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht, wo er am gleichen Tag starb.

— Festgenommen wurden: eine Maffiererin aus Freiburg wegen Scheinhandels mit Salvoan, ein Monteur wegen Zuhälterei und zwei Schloßer (Ausländer) wegen unerlaubter Grenzüberdretung.

— Einem zweiten „Strauß-Abend“ bringt die nun allmählich zu Ende gehende Sommeraktion des Stadtgartens am nächsten Samstag. Der frühere 1. Hofmusikdirektor Johann Strauß hat sich auf diesen Abend bereit erklärt, mit dem Orchester der Harmoniekapelle, wozu ein Stänkele der beliebigen Wiener Musik im Stadtgarten zu veranlassen und zwar unter der Parole „Ein Strauß von Strauß“. Es ragen darin hervor: Die Duetturen zu den Operetten „Die Fledermaus“, „Maffierin“ und „Biblisinsult“, ferner „Mein Lebenslauf ist Lieb und Suß“. An der schönen Frauen Donau“ sowie ein von Strauß selbst komponiertes, humoristisches Charakterstück: „Festum mobile“. Da Strauß bei seinem letzten Dirigentengastspiel hier stürzlich gelehrt worden ist, wird auch dieses Gastspiel großen Zuspruch finden. Um das Konzert bei jedem Wetter überzulassen, ist vorgesehen, daß es bei schlechter Witterung im archaischen Festzelt stattfinden wird; bei gutem Wetter aber werden wohl ebenfalls Tausende den durch die Regenflüsse der letzten Tage wieder lungfräulich gewordenen Stadtgarten füllen.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

— Karlsruhe, 22. August. In der heutigen Sitzung der ersten Ferienstrafkammer führte Landgerichtsdirektor Dr. Schmid den Vorsitz; Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Hafner. Gegen ein Urteil des Schöffengerichts Karlsruhe, das gegen den Fürtorgehülfe Max Wagner aus Berghausen wegen Diebstahls im Rückfall und Scherei unter Einrechnung früher ausgesprochener Strafen auf 8 Monate Gefängnis erkannt hatte, hatte der Vater des Angeklagten Berufung eingelegt. Der 17jährige Wagner hatte im Februar d. Js. zusammen mit einem gewissen Limberger aus einem

verschlossenen Keller in Karlsruhe etwa 1 Zentner Kartoffeln gestohlen und diese an seine Mutter für 20 M. verkauft. Der Erlös wurde geteilt. Einige Tage später entwendeten beide einen Schliefkorb und erlösten dafür von Frau Wagner ebenfalls 20 M., wozu der Angeklagte 6 M. erhielt. Kurz darauf stahl Limberger in demselben Haus ein Paar Schuhe, ein Mantel und ein Hemd, das er zusammen mit Wagner für 40 M. verkaufte. Wagner erhielt für dieses Geschäft 10 M. Der Antrag des Verteidigers auf Erhebung neuer Beweise wurde abgelehnt und die Berufung zurückgewiesen.

— Albert Peter aus Sandweiler, Postausbehalter in Baden-Baden, hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Rastatt, von dem er wegen Vergehens gegen das Viehschutengesetz zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden war, Berufung eingelegt. Der Angeklagte war im August vorigen Jahres mit einem Fuhrwerk durch einen wegen Viehschutts gesperrten Bezirk in Rastatt gefahren und hatte sich einem Schuttmann gegenüber als Albert Peter ausgegeben. Als der Schuttmann seine Personalkarte näher feststellen wollte, geriet der Angeklagte darüber in Wut und veruchte mit der Peitsche gegen den Schuttmann vorzugehen. Es sammelte sich bald eine größere Menschenmenge an und zwei junge Leute erklärten, daß der Peter ihr Bruder sei, der im Felde sehr nervös geworden sei. Infolgedessen nahm der Schuttmann von einer Anzeige wegen Widerstands Abstand. Bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht und auch heute erklärte der Angeklagte, daß er von dem ganzen Vorgang nichts wisse und hier eine Verwechslung in der Person vorliegen müsse. Da jedoch die von den Zeugen gemachten Angaben auf den Angeklagten stimmten und er selbst auch nicht nachweisen konnte, wo er sich an jenem Tage aufgehalten habe, konnte der Gerichtshof nicht auf Freisprechung erkennen. Das schöffengerichtliche Urteil wurde jedoch dahin geändert, daß dem Angeklagten eine Geldstrafe von 25 M. auferlegt wurde.

— Karlsruhe, 20. August. Herr Buchdruckereibesitzer Emil Stoll, hier, legt Wert darauf, festzustellen zu wissen, daß der in dem Bericht der Ferienstrafkammer vom 16. August l. J. genannte Angeklagte Karl Martin Kaufmann aus Billigheim, niemals sein Geschäftsführer gewesen ist, was Herr Stoll unserem Gerichtsberichterstatter durch Vorlage mehrerer eidesstattlicher Versicherungen verschiedener größerer Firmen nachweist. Die Angaben des Angeklagten Martin über das Verhalten des Herrn Stoll entsprechen nicht den Tatsachen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Dittung und 60 A für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

— G. H. hier: Geben die unbedingte Bestätigung Ihrer Hausung und die dadurch einsetretenden Rudestrungen können Sie mit der Klage auf Unterlassung gegen den unordentlichen Mieter vorgehen. (335).

— S. H. 100: Die Unterhaltungen vom Jahre 1910 ist durch den Amnestierlag vom November 1918 vermutlich niedergeschlagen, daher Auskunft läßt sich nicht geben, da die Tatumsände nicht bekannt sind. Außerdem ist die Verjährung der Strafverfolgung annehmlich, daher Auskunft läßt sich hier nur von der zuständigen Staatsanwaltschaft geben. (509)

— G. H. in G.: Der Kriegsdienst in der Vatertruppe gilt als Heeresdienst. Der Anstellungsdienst steht nur solchen Kriegsdienstbesoldigten zu, die mehr als 50 Prozent erwerbsschwerf sind. Wenn sich Ihre Kriegsdienstbesoldigung von 30 Prozent vermindert hat, müssen Sie einen Kriegsdienstbesoldigungsantrag beim Versorgungsamt Karlsruhe einreichen und begründen. Stellt der neue Dienstbesoldiger eine Erwerbsschwerfheit von mehr als 50 Prozent fest, so können Sie den Anstellungsbescheid beantragen. Ohne Rücksicht auf dieses Verbot können Sie bei der früheren Beschäftigungstelle den Versuch der Wiedereinstellung machen. (520)

Wetternachrichten des bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur in Grad C, Gestrirge in Grad C, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Billigheim, Freiburg, St. Blasien, Badenweiler.

— Allgemeine Witterungsbilder. Das Niederschlagsgebiet über Westeuropa hat einen Ausläufer ostwärts über Süddeutschland vorgezogen, der südlich der Mainlinie Trübung und Regenfälle bringt, während in Nord- und Westdeutschland das Wetter heiter und trocken geblieben ist. Für morgen ist bei steigendem Luftdruck wieder mit einer Besserung der Witterung zu rechnen.

— Weiterausichten für Mittwoch, den 24. August: Abnahme der Bewölkung, nur noch vereinzelt geringer Regen, Temperatur wenig Veränderung.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 23. August, morg. 6 Uhr: 1,30 m, gest. 5 cm. Rehl, 23. August, morg. 6 Uhr: 2,21 m, gest. 10 cm. Magau, 23. August, morg. 6 Uhr: 3,75 m, gest. 4 cm. Mannheim, 23. August, morg. 6 Uhr: 2,45 m, gest. 6 cm.

Certan Vernichtet Wanzen. Erhältl. in Apotheken, Drogerien usw.

„Schürzung und Lösung des Knotens“ Qualitäts- und nicht Quantitätsbeziehungen sind. Aristoteles hat also auf keinen Fall die gleiche Regel damit aufstellen wollen wie Horaz.

Bei dem Wegfall des Chors in der neueren Komödie, so haben Dramaturgen weiter behauptet, sei die äußerlich sichtbare Einteilung in Akte entstanden. Das ist aber nur Vermutung, denn die überlieferten Handschriften römischer Dramatiker sind alle ohne äußere Einteilung und der Bericht, Menander habe die Akte durch Notate getrennt, beruht nachgewiesen auf ungenauer Bezeichnung. Weiter hat man auf Grund der Angaben des Donatus, einer heinischen Bemerkung im Pseudolus und gewisser Eigenheiten der antiken Bühneneinrichtung behauptet, Mautus und Terenz hätten sich um eine Akteinteilung zwar nicht gekümmert, doch sei schon eine solche vorhanden und dem Verfassen der Theaterdirektoren überlassen gewesen, mit Rücksicht auf die abnehmende, noch rege Aufmerksamkeit des Publikums, das in Zwischenpausen gerne davongelaufen sei, diese früher oder später an geeigneter Stelle eintreten zu lassen. Auch wenn das stimmt, bewies es nichts für das Bestehen einer Akteinteilung.

Mit mehr Recht und plausibler hat man die Einführung der Akteinteilung den Grammatikern und Kommentatoren zugeschrieben, und in deren Tätigkeit glaube ich, liegt auch die einzig mögliche Erklärung für die Entstehung der Akteinteilung überhaupt. Am bequemeren zitierten und glossieren zu können, werden sie die Dramen in Abschnitte zerlegt haben, die sich mit großen, logisch zusammengehörenden Teilen der Dramen deckten. Wer diese Einteilung zuerst gemacht hat, darüber ist man im Unklaren. Man ist bis auf Aristophanes von Byzanz, dem Entfinder vieler kritischer Zeichen, zurückgegangen, hat aus dem 12. Buch des Antonius Liberalis sogar auf eine Sitte der Fünftakteilung geschlossen, ob mit Recht, mag man bezweifeln. Ebenso wenig ist sicher, daß Varro und die Kommentatoren des Terenz diesen Dramen in je fünf Akte zerlegt haben. Die Behauptung stützt sich auf Donatus, den man bei Bühnenaltertümern nur vorzüglich gesehen darf. Auch daß Varro eine Akteinteilung gekannt hat, läßt sich nicht nachweisen. Im Gegenteil, daraus, daß er in den noch erhaltenen Büchern „De lingua latina“ über den araz-

technischen Ausdruck „actus“ spricht, ohne seine theatertechnische Bedeutung auch nur zu streifen und daß er beim Zitieren aus Terenz und anderen nicht nach Akt und Szene, sondern ganz allgemein zitiert: apud... kann man schließen, daß er keine Akteinteilung gekannt hat. Man hat auch verücht, aus den übermittelten Titeln seiner Werke zu schließen, in welchem Werk er über die Akteinteilung gesprochen hat. Ritschl sagt, in der Abhandlung „De actionibus scaenicis“. Aber um seine Behauptung zu erhärten, hat er den Titel in „De actibus scaenicis“ ändern müssen. Scholl weist das als unzulässig zurück. Als erstes bestimmtes Zeugnis für eine Akteinteilung und zugleich für die Forderung einer Fünftakteilung bleibt demnach nur der Horaz-Doppelvers:

Neve minor neu sit quinto productore actu Fabula, quae posei volt et spectanda reponi und dieser Doppelvers ist bis in die neueste Zeit falsch übersezt worden, und zwar so, wie ihn Donatus glossiert hat. Man hat den Begriff „actus“ stets mit der Tätigkeit der Agrimensoren in Beziehung gebracht und ihn als Raummaß betrachtet, in seiner übertragenden Bedeutung als eine gewisse Anzahl von Versen oder als logisch zusammengehöriger Teile eines Dramas aufgefaßt. Man hat aber aus der Tatsache, daß in den Versen die bei Zeitbestimmungen übliche Ordinalzahl „quinto actu“ für „quinqve actibus“ steht, nie geschlossen, daß actu für Horaz in diesem Fall ein Zeitmaß war. Und nur wenn man actus als eine Zeiteinheit auffaßt, ist gelünder Sinn in den Horazversen zu finden: die Aufführung eines Dramas darf nicht mehr und nicht weniger als fünf solcher Zeiteinheiten dauern, wenn die Zuschauer nicht davonlaufen sollen. Diese Auslegung bringt die Forderung des Horaz auch in Einklang mit der modernen Forderung des „abendfüllenden“ Stüdes. Die Forderung des Horaz, wie sie Donatus und die anderen Kommentatoren übermitteln haben, hat ja auch nicht mehr gelunden Sinn, als etwa die Behauptung ein schönes Haus dürfe nur fünf und zwar nur fünf Stadwerke haben. Die Idee, die Umgebung muß dem Haus Maß und Gliederung verleihen. So beim Drama. Seine Gliederung muß gleichzeitig mit der Idee geboren sein, in der Idee selbst

liegen, soll Form und Idee in notwendiger organischer und daher künstlerischer Einheit sich zeigen.

— Ein neues Werk von Hans Pfitzner. In der Einsamkeit seines Landauferhofes am Ammersee hat Hans Pfitzner die Komposition seiner „Eichendorff-Ramate“ beendet und arbeitet zur Zeit nur noch an ihrer Instrumentation. Dieses Chorwerk, das keine Uraufführung in Berlin erleben soll, besteht aus einer Reihe der Eichen-dorffschen „Wanderprüche“ die vom Komponisten ausgewählt, zusammengestellt und je nach ihrem Inhalt für Soli, Chor und Orchester komponiert worden sind. Eine Ausgabe des Werks mit Begleitung von zwei Klavieren anstatt des Orchesters ist in Arbeit, um auch an kleineren Orten, wo das Orchester fehlt, eine Aufführung zu ermöglichen.

— Hessische Landeswunderbühne. Der Präsident des hessischen Landesamtes für Bildungswesen wendet sich an die gesamte hessische Lehrerschaft, um sie zur tatkräftigen Unterstützung einer außerordentlich wertvollen volksbildnerischen Unternehmung aufzurufen. Die Hessische Landeswunderbühne, gegründet und geleitet von der dem Landesamt für das Bildungswesen angegliederten Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung und Jugendpflege in Hessen, beginnt im September d. J. ihre zweite Spielzeit. Sie wird in zahlreichen Städten und Dörfern Hessens Vorstellungen geben. Die Erfüllung des ganzen Volkes durch kräftige, nachhaltige Bildungseinflüsse, die Einführung der breitesten Bevölkerungsschichten in die geistigen Schatzkammern der Nation ist nach wie vor die dringlichste Aufgabe des Augenblicks. Es hat in Deutschland nie an Wille und Wichtigkeit dieser Aufgabe gefehlt. Aber bei der heutigen unermesslichen Zersplitterung unseres Volkes in zahlreiche Meinungs- und Interessengruppen ist es doppelt notwendig, die verbindenden Kräfte, die sich in Kunst- und Geistespflege darbieten, sorgsam auszunutzen. Die Kunst steht bei ihrer Entstehung Gemeingeist voraus; in ihrer Auswirkung führt sie zu ihm hin. Sie ist ein Bezirk, in dem nur das allgemeine Menschliche Geltung hat und in dem die Gesetze sich zur Veröhnung die Hand reichen können.

Advertisement for Orlean's Sekt featuring a bottle, a woman, and the text 'Seit 1855 MAINZ Wie aus der guten alten Zeit! Gen-Vertr. Arthur Hatz, Pforzheim, Bertholdstr. 11, Tel. 2621'.

